

Grenchen: Die Fasnachtszeitungen sind da SEITE 17

Bieler Tagblatt

SEELAND

DIENSTAG
30. JANUAR 2007 | 13

Doch keine Lysspo-Stände im Kolibri

Wegen **Platzmangel** rund um die Seelandhalle hätte die Gewerbeschau Lysspo heuer auch im Lysser Erlebnispark Kolibri stattfinden sollen. Jetzt fehlen aber die Aussteller.

SABINE VONTOBEL

Erst vor etwas mehr als einer Woche hat das Organisationskomitee der Lysser Messe für Handel und Gewerbe entschieden, dass der Erlebnispark Kolibri nicht Standort der Lysspo 07 sein wird. «Die Ausstellung findet wie in den Vorjahren nur in der Seelandhalle und in den Aussenzelten statt», sagt Lysspo-Chef Jürg Michel auf Anfrage. Noch im letzten Herbst hat das ganz anders geklungen. Damals sah man im Ausweichen auf die Tennishalle im Kolibri – rund 100 Meter von der Seelandhalle entfernt – nichts als Vorteile. Zum einen hätten die Messe-Verantwortlichen die Platznot rund um die Seelandhalle lindern können. Zum anderen wäre viel Raum für Neuaussteller geschaffen worden. Auch langjährige Lysspo-Aussteller haben sich positiv über die Pläne geäussert. So etwa Adrian Aebi von der Lysser Aebi Auto AG. Andere Messen seien viel verzettelter als die Lysspo, sagte er im Oktober. Und: Er sei sicher, dass die Besucher in beiden Hallen zirkulieren würden.

Drittes Aussenzelt nötig

Am Ende haben sich dann aber doch zu wenig Handel- und Gewerbetreibende für die Zügel-Idee begeistert lassen. «Nur etwa 15 von rund 150 Ausstellern wären bereit gewesen, ihre Stände im Kolibri aufzubauen», so Michel. «Und damit wäre die Tennishalle nicht ausgelastet gewesen – ein krasser Nachteil für die Betroffenen.» Der Chef der alle zwei Jahre stattfindenden Lysspo bedauert das Abwinken der Aus-



Der Erlebnispark Kolibri scheint vielen Lysspo-Ausstellern nicht attraktiv genug. Nur 15 Gewerbetreibende waren bereit, in der Tennishalle auszustellen. Lysspo-Chef Jürg Michel hat für die Gewerbeschau Ende März eine andere Lösung gefunden. Bilder: René Villars/BT/a

steller. «Eigentlich wäre die Kolibri-Halle ausgezeichnet geeignet gewesen», sagt er.

Für dieses Jahr hat Michel auf den letzten Drücker noch eine gangbare Lösung gefunden. «Wir können bei den zwei geplanten Aussenzelten ein Drittes anbauen und damit hoffentlich allen Wünschen gerecht werden.» Wie die Situation allerdings in zwei Jahren aussehe, stehe in den Sternen. «Wenn die Mehrfamilienhäuser, die zurzeit bei der Seelandhalle gebaut werden, fertiggestellt sind, haben wir überhaupt keinen Platz mehr für Zelte. Vielleicht findet dann die



Christoph Blocher an der Lysspo

- Das **Highlight** der Lysspo 07: Bundesrat Christoph Blocher zu Besuch beim Lokalsender Loly.
- Termin: Samstag, **31. März**, um 15.10 Uhr, Blocher im Talk.
- Absicht: Der Bundesrat soll einmal von einer ganz **anderen Seite** gezeigt werden.
- Geplante **Talkthemen**: Familie, Rollenverständnis, Freundschaft. (svb)

Möglichkeit, im Kolibri auszustellen, mehr Anklang bei den Standbetreibern.»

«Müssen Geduld haben»

Davon geht auch Wolfgang Chevalier, Mitinhaber des Kolibri, aus. «Für uns wäre es natürlich schön gewesen, wenn wir mit der Lysspo hätten zusammenspannen können», betont er. «Am Ende sollte es aber offenbar nicht so sein. Wahrscheinlich müssen wir mehr Geduld haben und versuchen, die Aussteller früh genug von der Idee zu überzeugen.» Ortsunkundigen sei möglicherweise nicht bewusst,

wie nah die beiden Hallen nebeneinander lägen.

Chevalier schweben diverse Massnahmen vor, mit denen man den Ausstellern den Umzug ins Kolibri schmackhaft machen könnte. «Man könnte bei uns ein Rahmenprogramm mit Seminaren und Vorträgen durchführen. Die Infrastruktur wäre vorhanden.» Auf jeden Fall wolle er mit den Lysspo-Verantwortlichen zusammensitzen und für die nächste Gewerbeschau im Jahr 2009 Lösungen suchen.

INFO: Die Lysspo findet vom 29. März bis 1. April 2007 statt.

Grosser Rat

Mehr wissen über den Taser

Die Grossräte der PSA wollen vom Regierungsrat wissen, ob der Gebrauch des Tasers durch die Berner Polizei systematisch erfasst und untersucht wird. Die vier Bernjurassier haben gestern eine Interpellation hinterlegt, nachdem Ende letzten Jahres die Sondereinheit «Enzian» der Kantonspolizei Bern in Tavannes das Elektroschockgerät erstmals eingesetzt hatte.

Die Elektroschockwaffe Taser ist seit Anfang 2005 für «Enzian» freigegeben. Wer von einem Schuss der Elektroschockpistole getroffen wird, sackt von einem 50000 Volt starken Stromstoss getroffen zu Boden und bleibt ein paar Sekunden lang gelähmt liegen. Bei Menschen mit Herz- und Kreislaufproblemen könne es gemäss Ärzten zu schweren Schäden kommen, schreiben die PSA-Parlamentarier in ihrem Vorstoss.

Auf Empfehlung der Schweizerischen Polizeitechnischen Kommission haben in den letzten Jahren verschiedene Polizeikorps das Gerät angeschafft. Dazu gehört auch der Kanton Bern, im Gegensatz etwa zum Kanton Neuenburg.

NACHRICHTEN

Vinzel: Neue Vizepräsidentin

mt. In Vinzel sind die Departemente zugewiesen worden. Als neue Vizepräsidentin der Gemeinde wurde mit der Schulvorsteherin Rita Bloch erstmals eine Frau in dieses Amt gewählt. Nigg Ziegelmüller übernimmt neu das Bauwesen, Judith Roth behält das Sozialwesen. Der neu gewählte Marco Helfer wird zuständig für die Ver- und Entsorgung, die öffentliche Sicherheit, den Verkehr und die Forstwirtschaft. Als Präsident und Finanzchef amtiert nach wie vor Daniel Kolly.

Ligerz: Temporäres Fahrverbot

mt. Der Gemeinderat von Ligerz hat beschlossen, die Verbindungsstrasse Schernelz-Lamboing (ab Holzschopf bis Einmündung in die Hauptstrasse Twann-Lamboing) ab sofort bis Ende März mit einem allgemeinen Fahrverbot zu belegen. Begründet wird die Massnahme mit der erhöhten Unfallgefahr wegen Schnee- und Eisglätte sowie Steinschlag.

Grenchen: Grosse Verkehrskontrolle

mt. Am letzten Freitag ist zwischen 10.30 Uhr bis am Samstag 2 Uhr in der Stadt Grenchen eine grossräumige Verkehrskontrolle durchgeführt worden. Insgesamt wurden 210 Fahrzeuge und über 300 Personen kontrolliert. Eine Verkehrsteilnehmerin hatte keinen entsprechenden Führerausweis, 23 Fahrzeuge waren zu schnell unterwegs und in 53 weiteren Fällen mussten Ordnungsbussen verhängt werden.

IN EIGENER SACHE

«Bieler Tagblatt» verspätet

bt. Wegen einer technischen Panne an der Rotations-Druckmaschine konnte das «Bieler Tagblatt» im Januar teilweise nur mit Verspätung ausgeliefert werden. Wir bedauern diese Panne sehr und bitten unsere Leserinnen und Leser um Entschuldigung.

Leben ohne Betonkorsett

Kürzlich wurden die Arbeiten zur Renaturierung der **Leugene** abgeschlossen. In und um den Bach sollen Tiere und Pflanzen neuen Lebensraum erhalten.

BRIGITTE JECKELMANN

Leise murmelt die Leugene in ihrem neuen Bett, das mit grobem Kies ausgelegt ist. Sie sucht sich ihren Weg in Mäandern zwischen grossen Jurasteinen und künstlich angehäuften Inselchen, die angelegt wurden, um Tieren und Pflanzen neuen Lebensraum zu bieten. An manchen Stellen ist die Böschung ganz gerade abgestochen und bildet eine Steilwand. «Das ist für den Eisvogel», erklärt Wildhüter Romeo De Monaco, «weil er in solche Steilwände seine Nistlöcher gräbt.»

Lebensraum zurückerobern

Noch sieht die Umgebung zwischen Pieterlen und dem Bözingenfeld etwas kahl aus. Wo die Arbeiten schon länger abgeschlossen sind, zwischen Grenchen und Lengnau, hat die Natur ihr Terrain längst wieder zurückerobert. Schilf wächst meterhoch, die Böschung ist mit Sträuchern bewachsen und auch der Biber fühlt sich schon wieder ganz wie zu Hause (BT von ges-



Ohne Betonkorsett **erobert sich die Natur** an der Leugene ihr Terrain wieder zurück.

Bild: Olivier Gresset

tern). «Wir haben Bepflanzungsarbeiten in Auftrag gegeben», sagt Therese Fux, Sekretärin des Leugeneverbandes. Aber die Sträucher und Weidenbäumchen sind noch klein. Was in den folgenden Jahren an der Leugene im neu bepflanzen Gebiet geschehen wird, nennt Michael Zimmermann, ökologischer Begleiter

des Projekts Renaturierung Leugene, «Dynamik der weiteren Entwicklung.»

Denn jetzt ist die Leugene aus ihrem Betonkorsett befreit, die Natur kann sich wieder entfalten. Das weite Bachbett mit seinem flachen Ufer wird Pflanzen anlocken, welche die Nähe von Wasser lieben, die Luft wird

erfüllt werden von Summen und Brummen. Libellen, Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten werden sich hier heimisch fühlen und Nahrung bieten für viele Arten von Vögeln und Amphibien.

Nicht zuletzt sollen die Wege entlang der Leugene viele Besucher einladen zu einem Rund-

Renaturierung Leugene

- Die Leugene fliesst durch die Gebiete von Biel, Pieterlen, Lengnau, Meinisberg und Büren a.Aare
- Diese Gemeinden gründeten 1985 den **Leugeneverband**
- Die Kosten trug zu 40 % der Verband. Bund und Kanton übernahmen je 30 %
- Die Bauarbeiten begannen **1997** (bjg)

gang durch die Natur.

Zu wenig Abflusskapazität

Das Gerinne wurde in vier Baustapen auf einer Gesamtstrecke von 8.2 Kilometern zwischen Bözingen und Staad ausgebaut und renaturiert. Auslöser für dieses Projekt waren die abschnittsweise Verlegung der Leugene infolge des Autobahnbaus A5 sowie grössere Wassermengen, welche die Leugene nicht mehr zu fassen vermochte. Diese waren bedingt durch Überbauungen im Bözingenfeld. In der Folge kam es vermehrt zu Überflutungen im Gebiet von Pieterlen und Lengnau. Dies soll nun durch die Vertiefung und Verbreiterung deutlich besser werden, wie es im Abschlussdokument des Leugeneverbandes steht.